EXMA INFO

Orthopädietechnik – in stetiger Bewegung

Juvo B3 / B4

Für mehr unabhängigkeit und Flexibilität

Kompakt, robust, sicher
Der heckangetriebene Juvo B3 / B4 ist besonders widerstandsfähig und dadurch äusserst wartungsarm. Mit einem Aussenmass von nur 59 cm Breite sind schmale Türen und enge Wege kein Hindernis. Integrierte Kippschutzrollen sorgen für Sicherheit und schützen vor Beschädigung beim Rückwärtsfahren.

Individuell anpassbar
Aufgrund seines Baukastenprinzips und der verfügbaren Optionen ergeben sich zahlreiche Möglichkeiten, ein modernes und individuelles Hilfsmittel zusammenzustellen.

Quality for life

Lassen Sie sich von Ihrem Fachhändler beraten.

Otto Bock Suisse AG · Luzerner Kantonsspital 10 · 6000 Luzern 16 · T: 041 455 61 71 · F: 041 455 61 70 · suisse@ottobock.com · www.ottobock.ch

Liebe Leserin, lieber Leser

Das Behandeln von deformierten Gelenken ist bis ins Altertum belegt. Der Pariser Kinderarzt Nicolas Andry hat den Begriff Orthopädie (orthos = gerade und paidion = Kind) jedoch erst im Jahr 1741 geprägt. Heute ist die Orthopädietechnik vielfältig und durch einen technischen Wandel gekennzeichnet.

1997 habe ich meine Ausbildung als Orthopädietechnikerin/Bandagistin begonnen. Damals waren zum Beispiel Metallschuheinlagen und Oberschenkelorthesen aus Walkleder mit steifen, schweren Knie- und Knöchelgelenken üblich.

Acht Jahre später sah es schon anders aus. Auf der Meisterschule für Orthopädietechnik haben wir gelernt, dass weiche und flexible Schuheinlagen mit gezielten Erhöhungen und Reizpunkten die Tiefensensibilität und die Sinnesorgane aktivieren. Dank neuen Materialen wie Carbon, Pregreg und Titan sind Orthesen leichter als einst. Zudem lösen 3D-Technologien heute oft das herkömmliche Fertigen von Gipsabdrücken ab.

Orthopädie ist ein spannendes und vielseitiges Gebiet. Die Auswahl an orthopädischen Hilfsmitteln ist gross – genauso vielfältig sind die Einsatzmöglichkeiten. Oft stellt sich die Frage, welches Hilfsmittel für die nutzende Person optimal ist. Deshalb beraten wir bei der SAHB individuell, ganzheitlich und unabhängig.

Regelmässig bilden wir uns weiter und beobachten den Markt. So haben wir die Entwicklung stets im Blick und können unser Wissen in unseren fachtechnischen Beurteilungen oder in den individuellen Beratungen gezielt weitergeben und einsetzen. Daher freuen wir uns, Ihnen in dieser Ausgabe der Exma INFO die Möglichkeiten der Orthopädietechnik aufzuzeigen.

Ich wünsche viel Vergnügen beim Lesen!

Daniela Kern
Dipl. Orthopädietechniker-Meisterin

Titelbild
Hermap AG
Neuhaltenstrasse 1
CH-6030 Ebikon
T +41 41 444 10 20
info@hermap.ch
www.hermap.ch

iwaz

Rehatech
Individuell mobil
autonom durchs Leben

Individuell mobil

Unsere Auswahl an vielfältigen Hilfsmitteln ermöglicht Ihnen eine einfachere und selbstständigere Bewältigung Ihres Alltags.

Unsere Angebote
Markenunabhängige Beratung, Verkauf, Service und Reparatur von Hilfsmitteln. Individuelle Anpassung auf Ihre Bedürfnisse, Ersatzrollstühle bei Reparaturen, Showroom zum Ausprobieren und Vergleichen der Hilfsmittel, 7 Tage Servicebereitschaft.

Neugrundstrasse 4
8620 Wetzikon
www.iwaz.ch/rehatech
rehatech@iwaz.ch
+41 (0)44 933 23 90

Rollstuhl-Rampen und Auffahrhilfen aus Aluminium:

Cargotech AG

Mülibach 2
www.cargotech.ch
info@cargotech.ch

8217 Wilchingen
Tel. 052 687 08 28
Fax 052 687 08 20

SWISS•TRAC®

Händler finden und Probefahren: **www.swisstrac.ch**

Orthopädietechnik – in stetiger Bewegung

Eine Versorgung mit Orthesen kann die Lebensqualität erheblich steigern. Das Ziel dabei ist, ein angenehmeres, mobiles Leben zu ermöglichen. Wie Orthesen entstehen und wie und wem sie nützen, darüber informiert dieser Artikel.

Ob dauerhaft bei Krankheiten oder nur über einen bestimmten Zeitraum bei Verletzungen – dank Orthesen können sich Menschen im Alltag sicherer fühlen. Orthesen unterstützen den Rumpf sowie die Gliedmassen, lindern Schmerzen und beugen Haltungsschäden vor.

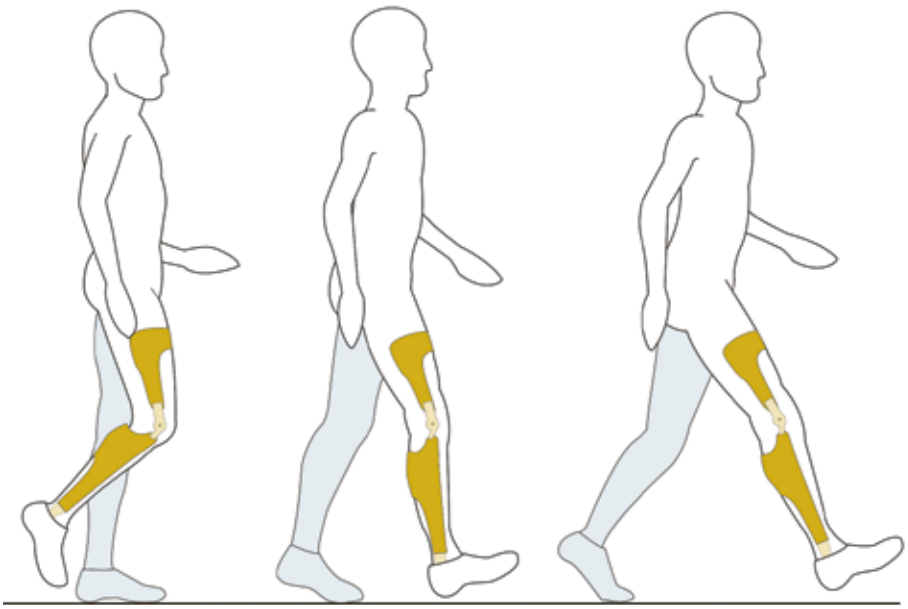
Die Orthetik ist ein Fachbereich der Orthopädietechnik. Orthesen – aus dem Griechischen für «aufrecht» – sind medizinische Hilfsmittel, die Körperteile und Gelenke mit Bandagen und Schienen umschliessen. Sie entlasten funktional, führen, korrigieren, mobilisieren oder immobilisieren und unterstützen den betroffenen Körperteil. Orthesen werden industriell hergestellt oder, wenn ärztlich verordnet, von orthopädischen Fachleuten. Dank diesen Hilfsmitteln fühlen sich Betroffene körperlich weniger eingeschränkt. Eine optimierte Versorgung steigert Ausdauer, Leistung, Initiative und Selbstvertrauen. Zudem können die Betroffenen durch das Tragen von Orthesen schmerzlindernde Medikamente reduzieren oder sogar weglassen.

Orthese und Prothese – der Unterschied

Sowohl die Orthese als auch die Prothese liegen eng am Körper und müssen genau zu dessen Form passen. Jedoch erfüllen die Hilfsmittel unterschiedliche Aufgaben. Die Orthese liegt um ein Körperteil herum und unterstützt die Bewegung und Dynamik. Sie überträgt die von aussen wirkenden mechanischen Kräfte auf den Körper und gewährleistet dadurch die Balance zwischen Beweglichkeit und Stabilität des Körpers. Die Prothese ersetzt die Funktion eines Körperteils, der nicht mehr vorhanden ist.

Stetig weiterentwickelt

Jahrhundertelang hat die Versorgung eines gelähmten Beines als äusserst kompliziert gegolten. Die Orthesen im 16. Jahrhundert ermöglichten noch kein Beugen beim Sitzen. Erst Anfang des 19. Jahrhunderts verfügten die Oberschenkelorthesen über eine Sperre, die das Beugen zuliess. Die schweren Schienen-Schellen-Apparate aus Stahl und Leder, der mangelnde Komfort und die minderwertige Optik trugen dazu bei,



Die Einsatzmöglichkeiten einer ganzen Beinorthese (Bild: Otto Bock)

Mit einer Orthese können Nutzende verschiedenste Aktivitäten ausüben, zum Beispiel mit der Orthese Oberschenkel Neuro Tronic oder Neuro Swing H2O Gelenke… (Bilder: Foir und Gentz)

…oder mit der Neuro Swing H2O Knöchelgelenk. (Bilder: Foir und Gentz)

dass die Akzeptanz bei Patienten sehr gering war. Auch schränkten die starren, schweren Apparate die Nutzenden beim Bewegen stark ein. Aus der Perspektive von Fachleuten, etwa aus der Orthopädietechnik und der Medizin, gab es zu wenige Vorteile im Hinblick auf die Funktion dieser Orthesen.

In den letzten Jahren erlangte die Orthetik einen neuen Stellenwert. Moderne Fertigungstechniken und Materialien sowie das Weiterentwickeln von Bauteilen aus Elektronik und Computerindustrie haben deutlich leichtere, funktionellere Orthesen ermöglicht. So hielten Giessharze, Carbonfasern, Aluminium und andere Legierungen in der Orthetik Einzug. Eine Oberschenkelorthese aus Stahl und Leder wog im 19. Jahrhundert zwischen 3 und 5 kg, heute sind es noch ca. 0,8 bis 1,5 kg. Auch sind heutige Orthesen deutlich komfortabler. Die früheren Orthesen waren aus kaltem Stahl. Heutzutage werden weiche Polster verwendet, die sich auf der Haut warm und angenehm anfühlen. Moderne, individuell gefertigte Orthesen können heute in Design, Farbe und Muster an die Vorstellung der Nutzenden angepasst werden. Nutzende akzeptieren das Hilfsmittel dadurch deutlich besser.

Versorgungsmöglichkeiten

Die folgenden zwei Beispiele veranschaulichen, wie Orthesen Nutzende nach einem Hirnschlag, auch Schlaganfall genannt, oder mit einer Ganzbeinlähmung unterstützen können.

Beispiel 1: der Hirnschlag

Weltweit erleiden jährlich mehr als 15 Millionen Menschen einen Hirnschlag – er ist die zweithäufigste Todesursache. In der Schweiz sind jährlich 16 000 Menschen davon betroffen. Als Folge können verschiedene Beeinträchtigungen auftreten, zum Beispiel Sprech- und Sehstörungen oder eine Lähmung von Arm und/oder Bein. Ziel der Rehabilitation ist es, dass sich Betroffene nach dem Ereignis wieder in Familie und Gesellschaft eingliedern sowie ein möglichst aktives, selbstständiges Leben führen können. Um die körperliche Leistungsfähigkeit wieder aufzubauen und um das Vertrauen in den Körper zurückzugewinnen, kann eine orthetische Versorgung sinnvoll sein.

Wie Fussheberorthesen unterstützen

Eine Person kann zum Beispiel nach einem Hirnschlag den Fuss nicht gut anheben, was das Stolperrisiko erhöht. Orthesen unterstützen das Gehen oder ermöglichen es erst, aktivieren den Muskel und stabilisieren den Fuss und das Bein. Eine sogenannte Fussheberorthese unterstützt beim Gehen, fördert das Gleichgewicht und bietet Sicherheit beim Stehen. Die Orthese unterstützt das Anheben des Fusses, sodass der Gang wieder sicherer wird und die Stolper- und Sturzgefahr sinkt. Die Fussspitze bleibt nicht mehr so leicht an kleinen Hindernissen oder Unebenheiten am Boden hängen. Schrittlänge und Abrollbewegung verbessern sich, der Fuss ist gleichmässiger belastet. Je nach Ausprägungsgrad fertigen Orthopädiefachleute die Fussheberorthese aus Carbonfaser-Prepreg-Material oder Kunststoff.

Das Prepreg kommt ursprünglich aus der Automobil- und Flugzeugbauindustrie und bringt die besten physikalischen Eigenschaften für die Orthopädietechnik mit. Das Hilfsmittel kann leicht, stabil und durch unterschiedliche Armierungen der natürlichen Bewegung angepasst werden und gleichzeitig unterstützend wirken. Das verbessert das Gangbild und minimiert die Ausgleichbewegungen. Den Orthesenzuschnitt gestalten die

Orthesen sind leicht, unauffällig und machen eine neue Bewegungsfreiheit erlebbar. (Bild: Otto Bock)

Die Orthese WalkOnReaction Junior ist speziell für Kinder mit leichten neurologischen Ausfällen der unteren Extremitäten konzipiert. (Bild: Otto Bock)

Das Modell Agilium Freestep hat Otto Bock für die Versorgung einer Kniegelenksarthrose entwickelt. Am Fuss und Unterschenkel angelegt, entlastet es den betroffenen Knorpel im Kniegelenk gezielt. (Bild: Otto Bock)

Eine moderne Orthese: Die computergesteuerte C-Brace schafft völlig neue der Bewegungsmöglichkeiten, wie das Beugen des Beines beim Hinsetzen oder das Laufen in unebenem Gelände. (Bild: Otto Bock)

Fachleute immer individuell. Ein Zuschnitt, der am Schienbein geschlossen ist, wirkt sich zum Beispiel kniestabilisierend aus. Mit speziellen Knöchelgelenken können eine hebende oder senkende Fussführung und eine Bewegungslimitierung erzielt werden.

Die Orthesen für Schultern, Hände und Finger helfen, die Gelenke zu stabilisieren und zu lagern, um zum Beispiel Kontrakturen zu vermeiden. Lähmungen in der Schulter lösen bei Patientinnen und Patienten meist Schmerzen aus, und Betroffene können den Arm nur schwer bewegen. Bestimmte orthopädische Hilfsmittel stabilisieren und positionieren die Schulter. Die Hilfsmittel entlasten den Körper, die Körperhaltung wird besser, und allfällige Schmerzen können reduziert werden.

Beispiel 2: die Ganzbeinlähmung

Lähmungsorthesen ergänzen und unterstützen die Funktionen und die Bewegung mehrgelenkiger Gliedmassen. Sie ersetzen verloren gegangene Körperfunktionen. Das kann zum Beispiel das Anheben des Fusses oder das Sichern des Knies sein. Auch wenn die Orthesen lokal angewandt werden, wirken sie auf den gesamten Körper. Rücken- oder Schulterschmerzen sind oft Folgen von Schonhaltungen beziehungsweise Kompensationsbewegungen oder eines krankhaften Gangbildes. Schonhaltungen nehmen Menschen ein, um die eingeschränkten Funktionen der Lähmung auszugleichen. Lähmungsorthesen können somit Folgeschäden reduzieren und Stürze verhindern.

Im Gegensatz zu den ersten starren und schweren Orthesen werden die heutigen Orthesen so angefertigt, dass sie das geringstmögliche Eigengewicht bei der höchstmöglichen statischen und funktionellen Stabilisierung zeigen. Restfunktionen dürfen sie nicht beeinträchtigen. Dank den vielen unterschiedlichen und leichten Materialen, wie Carbonfasern, Kunststoffen oder Silikonen, kann man die Hilfsmittel auf die Bedürfnisse jeder nutzenden Person individuell anpassen.

Mehr Bewegungsfreiheit dank Orthesengelenken

Orthesengelenke auf Knie- und Knöchelhöhe schützen, korrigieren und verbessern eingeschränkte Funktionen. Orthopädist/innen wählen die Gelenksysteme in den Knöcheln und Knien individuell, je nach körperlicher Verfassung, Funktionsausfall usw., aus. Heutzutage fördern Orthesen die Bewegungsfreiheit. Zum Beispiel wird mithilfe der Gelenksysteme beim Stehen das Kniegelenk gesperrt und während des Gehens entriegelt. Dieser Vorgang kann mechanisch oder elektronisch, einseitig oder innen und aussen erfolgen. Gurten, Schienen und Stäbe führen die Gelenke sicher. Dies schützt die Gelenke davor, dass sie in Bewegung auskugeln. Durch die Bauweise und den Zuschnitt kann eine Orthese, neben den Gelenksystemen, auch stabilisieren, führen und den Druck optimal verteilen. Ob langsames oder schnelles Gehen, Schrägen- oder Treppenlaufen, Sitzen oder Beugen ohne oder unter Last gewünscht ist: Die Fachleute gehen auf die Bedürfnisse der Nutzenden im Alltag ein.

Orthopädische Fachleute fertigen sogenannte Lähmungsorthesen individuell an und versorgen Menschen, die von einer kompletten oder teilweisen Lähmung eines oder beider Beine betroffen sind, dauerhaft.

Viele Wege zum physiologischen Gangbild

Die Industrie entwickelt und fertigt hochwertige Orthesen und Bandagen, die bei spezifischen Beschwerden helfen. Orthesen unterstützen die Heilung nach Verletzungen an Bändern, Gelenken und Knochen. Bei dauerhaften Beeinträchtigungen halten sie die Funktionen aufrecht und verhindern oder reduzieren Schmerzen. Allgemeines Ziel ist es, dass diese Produkte die ärztliche Therapie wirkungsvoll unterstützen und begleiten.

Die Einsatzmöglichkeiten und Formen in der Orthetik sind vielfältig – abhängig von den Zielen: Stabilisieren, Ruhigstellen, Entlasten, Führen oder Korrigieren. Welche Funktionen die Orthese erfüllen soll, erarbeiten Fachleute aus Orthopädietechnik, Medizin

Im Alter zu Hause leben

Heimelig Betten möchte, dass Sie sich zuhause fühlen. Wir beraten Sie gerne und umfassend und übernehmen die erforderlichen administrativen Aufgaben mit den Kostenträgern. Heimelig Betten liefert schnell und zuverlässig, damit Sie Ihren Alltag zuhause weiterhin geniessen können.

heimelig betten
PFLEGE · KOMFORT

Vermietung & Verkauf
Telefon 365 Tage persönlich besetzt

heimelig betten AG
8280 Kreuzlingen
Tel. ★ 071 672 70 80

www.heimelig.ch

HÖGG
LIFTSYSTEME
CH-9620 LICHTENSTEIG
TELEFON 071 987 66 80

TREPPENLIFTE

ROLLSTUHLLIFTE
SITZLIFTE
AUFZÜGE

Montiert in 2 Wochen

www.hoegglift.ch

SWISS ENGINEERING +

Mobil auch ohne Führerschein!

KYBURZ

KYBURZ Switzerland AG
Tel: 044 865 63 63
www.kyburz-switzerland.ch

Probefahrten zu Hause in der ganzen Schweiz

Bitte senden Sie Gratisprospekte an

Name / Vorname: _____

Strasse / Nr.: _____

PLZ / Ort: _____

Telefon: _____ EXMA

und Physiotherapie interdisziplinär zusammen. Soll die Orthese die Mobilität verbessern? Ist eine fusshebende Unterstützung notwendig? Oder ist vor allem Sicherheit beim Stehen nötig? Welche Passteile und Materialeigenschaften braucht es? Auch sind die Bedürfnisse der Nutzenden für die Konstruktion wichtig, damit sie mit der Orthese richtig versorgt sind. Nur durch eine präzise Anamnese und die körperliche Untersuchung können die Fachleute klar eruieren, welche orthetische Versorgung sie planen und umsetzen.

Die Orthopädietechnik ist im stetigen Wandel. Computergesteuerte Beinorthesen, Elektrostimulationen, Systemgelenke mit variantenreichen Einstellungsmöglichkeiten und unterschiedlichen Materialeigenschaften schaffen völlig neue Möglichkeiten der Bewegungsfreiheit, Flexibilität und Unabhängigkeit. Ein intuitives und physiologisches Gangbild zu ermöglichen, bleibt stets im Vordergrund. Nicht jede Weiterentwicklung und jedes moderne Hilfsmittel passen zu jedem Menschen. Für einige sind auch altbewährte Versorgungen optimal. Das wichtigste bei allen Hilfsmitteln ist und bleibt, diese individuell und spezifisch an die nutzende Person anzupassen.

Der Beruf der Orthopädistin/des Orthopädisten

Mit je zwei gesunden Beinen, Füssen, Armen und Händen auf die Welt zu kommen, ist nicht selbstverständlich. Fachleute der Orthopädie helfen Menschen, die wegen einer Erkrankung oder eines Unfalls oder von Geburt an körperlich beeinträchtigt sind und ohne orthopädische Hilfsmittel vieles im Alltag nicht bewältigen könnten.

Sie klären mit Fachleuten aus Medizin und Physiotherapie sowie mit den Betroffenen ab, welches Hilfsmittel sinnvoll und zweckmässig ist. Dazu verfügen sie über technische und medizinische Kenntnisse und achten bei den Hilfsmitteln auf Funktionalität sowie auf die ästhetische und natürliche Wirkung. Die Fachleute der Orthopädie und Orthopädietechnik planen, berechnen und zeichnen alle Prothesen, Orthesen oder Hilfsmittel der technischen Orthopädie zur Rehabilitation individuell für die Nutzenden. Anschliessend fertigen sie ein massgeschneidertes Einzelstück in der orthopädischen Werkstatt an. Die orthopädischen Fachleute sind vielseitige Handwerker/innen. Sie ändern die Hilfsmittel im Verlauf der Therapie mehrmals ab und passen sie den Nutzenden an. Sie bearbeiten Materialien wie Gips, Holz, Metall, Leder und Textilien bis hin zu modernsten Kunststoffen wie Carbon, Acrylglas und Polyethylen. Oft suchen sie mit Tüftlergeist geeignete Lösungen.

Handwerk und soziale Kompetenzen

Neben fachlichen Kenntnissen und handwerklichem Können sind soziale Kompetenzen im Umgang mit den betroffenen Menschen sowie Kreativität im Entwickeln individueller Lösungen gefragt. Die Orthopädist/innen EFZ absolvieren eine vierjährige Ausbildung in einem orthopädietechnischen Fachbetrieb. Der wöchentliche Berufsschulunterricht und regelmässige überbetriebliche Kurse ergänzen die Arbeit im Betrieb. Anschliessend können sich Orthopädisten weiterbilden, damit sie über technologische Neuerungen und Trends informiert sind. Zudem können sie die höhere Fachprüfung als dipl. Orthopädist/in ablegen.

«Nehme ich mir Zeit, kann ich sehr gut gehen»

Zuerst war da ein Tumor am Knie. Nach einer Operation und einer Chemotherapie schien alles in Ordnung zu sein, bis Thomas Gisler auf das operierte Knie gefallen ist. Nach Jahren mit Schmerzen, Infektionen und weiteren Operationen hat er sich für eine Amputation entschieden.

Als Thomas Gisler 23 Jahre alt war, entdeckten die Ärzte am Knie ein Osteosarkom (siehe Kasten). Sie entfernten den bösartigen Tumor, setzten ein künstliches Kniegelenk ein, und der junge Mann unterzog sich einer Chemotherapie. Kurze Zeit nach der Operation stürzte Thomas Gisler auf das Knie. Er liess sich umgehend untersuchen, der Arzt konnte jedoch auf den Röntgenbildern keine Schädigung feststellen, obwohl sich der obere Einbau des künstlichen Gelenks im Oberschenkelknochen gelöst hatte.

Ein langer Leidensweg

Thomas Gisler hatte mit immer heftigeren Beschwerden zu kämpfen und erhielt 13 Jahre nach dem Sturz ein neues Kniegelenk. Nach zwei weiteren Jahren bildete sich eine Geschwulst, mal unterhalb, mal oberhalb des Knies. Trotz diversen Untersuchungen konnten die Ärzte nie einen Auslöser finden. Sie versuchten, mittels Antibiotikakuren zu behandeln. Leider erfolglos. Es folgten weitere Operationen. Diesmal entfernten die Ärzte die Weichteile am Knie. Sie transplantierten die seitliche Toraxmuskulatur des Latissimus dorsi (breitester Rückenmuskel) und ersetzten die Weichteile. Infolge dieser Operationen konnte Thomas Gisler das Kniegelenk fast nicht mehr biegen. «Das Gehen fiel mir sehr schwer und wurde zu einer grossen Belastung», erzählt Thomas Gisler.

Kurz nach der Geburt seiner ersten Tochter im Jahr 2016 bildete sich erneut eine Schwellung am Knie. Da man dieses Mal einen Erreger fand, entschied sich der damals 41-Jährige, eine Knieexartikulation am betroffenen Bein durchzuführen. Dabei handelt es sich um eine Amputation im oder oberhalb des Kniegelenks. Die Muskeln des Oberschenkels bleiben

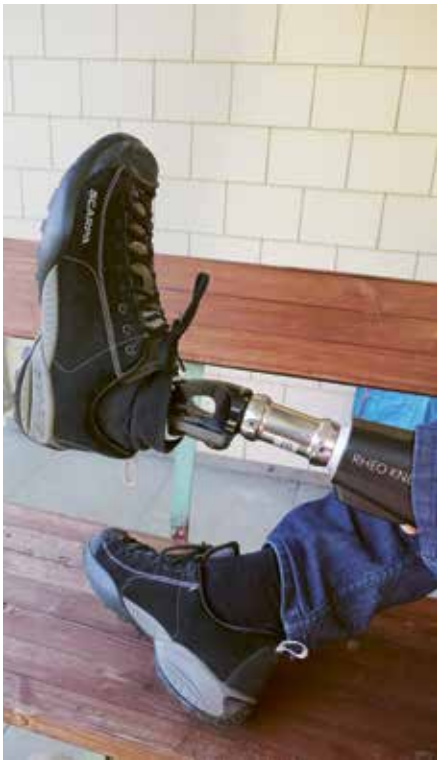


Bild 1: Eine Prothese ohne zusätzliche Kosmetik – Thomas Gisler steht zu ihr und versteckt sie nicht, wenn er mal kurze Hosen trägt.
Bild 2: Thomas Gisler kommt mit seiner Beinprothese gut klar und packt auch bei der Kinderbetreuung tatkräftig an.

Osteosarkome – Tumore an den Knochen

Osteosarkome sind bösartige Knochentumore und entstehen an den Enden der grossen Röhrenknochen der Arme und Beine. Etwa die Hälfte der Fälle betreffen die Knie. Osteosarkome sind aggressiv und zerstören die umliegenden Knochen und teilweise die Gelenke. Die Schmerzen, die die Tumore verursachen, werden bei Jugendlichen gerne mit Wachstumsschmerzen oder Sportverletzungen verwechselt. Weshalb Osteosarkome entstehen, ist noch nicht geklärt. Mit einer Operation und einer intensiven Chemotherapie davor und danach ist die Erkrankung bei etwa 60 bis 75 Prozent der Betroffenen heilbar.

erhalten, und das Stumpfende kann belastet werden. «Schon bei der Operation des Tumors hat mich der Arzt mit der Möglichkeit einer Amputation konfrontiert. Aber in diesem Alter war das keine Option, und ich wollte die anderen Möglichkeiten ausschöpfen», so Thomas Gisler weiter.

Entscheidung für ein neues Leben

Seine Frau war ihm in dieser Zeit eine grosse Stütze. «Zu sehen, wie ich unter den teils schmerzhaften Infektionen leide, war auch für sie belastend», erzählt der Familienvater. Nach der erfolgreichen Amputation hat ihm die Uniklinik Balgrist eine Knieexartikulationsprothese als Erstversorgung angepasst. Thomas Gisler hat die Prothese bei der Invalidenversicherung (IV) beantragt, die SAHB hat für das Hilfsmittel eine fachtechnische Beurteilung durchgeführt.

Wie viele Betroffene hatte auch Thomas Gisler nach der Amputation Phantomschmerzen. Leider reagierte er auf das erste Medikament, mit dem die Schmerzen behandelt wurden, allergisch und musste es absetzen. Zuerst versuchte er, ohne Medikamente auszukommen, doch nachts hielt er den stechenden Schmerz am amputierten Bein kaum aus. Er probierte es mit einem anderen Medikament, das Linderung brachte. Er konnte das Medikament bald reduzieren und dann ganz absetzen. «Heute spüre ich den Phantomschmerz nur noch bei starkem Wetterumschwung», so Thomas Gisler. Durch das Tragen der Prothese gehen die Schmerzen zurück, weil sich das Gehirn täuschen lässt.

Mit einem Bein mobil

Das Haus der Familie steht an einem Hang. Deshalb war es wichtig, dass die Prothese ein Kniegelenk hat, das ihm das Biegen und das normale Laufen gut ermöglicht. «Wenn es schnell gehen muss, falle ich manchmal noch in die Gangart vor der Amputation zurück, also mit dem Hochziehen der Hüfte», erzählt er und sagt weiter: «Nehme ich mir aber beim Laufen und Treppensteigen Zeit, kann ich sehr gut gehen.»

Bei der Kinderbetreuung packt der Vater so gut wie möglich mit an – zu tun gibt es genug. Die Gislers sind erst kürzlich zum zweiten Mal Eltern geworden. Wenn eines der Mädchen in der Nacht weint, steht auch er auf und kümmert sich darum. Das Anziehen der Prothese dauert viel zu lange, wenn es eilt, und mit den Krücken ist es sehr mühsam – besonders, wenn er eines der Mädchen versorgen will. Deshalb benutzt Thomas Gisler zu Hause einen Rollstuhl.

Mit wenigen Hilfsmitteln gut unterwegs

Den Rollstuhl hat Thomas Gisler dank der hervorragenden Zusammenarbeit der SAHB und der IV Uri schnell erhalten. Ansonsten kommt er ohne Hilfsmittel aus. Das Auto mit Automatikgetriebe kann er mit dem rechten Bein gut fahren. Sogar Duschen geht auf einem Bein problemlos. Dazu nimmt er die Krücken und deponiert sie ausserhalb der Dusche. Auch wenn Thomas Gisler lange mit der Amputation gehadert hat, ist er heute froh, dass er den Schritt gemacht hat. Weniger Schmerzen und mehr Beweglichkeit bedeuten mehr Lebensqualität. «Wenn ich mich besser fühle, hat auch meine Familie mehr von mir, und wir können unsere Zeit mehr geniessen», sagt er lachend.

2

Zur Person

Thomas Gisler ist 1975 geboren und gelernter Maschinenbauingenieur. Trotz der langen Krankengeschichte und der Beinprothese hat er immer Vollzeit gearbeitet. Heute ist er Geschäftsleiter der neu entstehenden Zanderfischzucht am Gotthardmassiv. Er ist verheiratet, seine Töchter kamen 2016 und 2019 zur Welt. Die junge Familie lebt in einem renovierten Haus an Hanglage im Urnerland.

REHATEC
www.rehatec.ch

Therapiegeräte für die individuelle Entwicklung

Hilfsmittel mit klinischem Ansatz unterstützen von der Frühförderung bis hin zum jungen Erwachsenen, sowohl in der Therapie, als auch bei den alltäglichen Aktivitäten.

Hygiene

Frühförderung

Sitzen

Gehtrainer

Stehgeräte

Rehatec AG • 4123 Allschwil •Tel. 061 487 99 11 • office@rehatec.ch • www.rehatec.ch

LEVO Summit EL

LEVO

Natürliches Schweizer Design
Innovatives Stehsystem
Der erste wahre Aktivstehrollstuhl

MountainsOfTravelPhotos.com

LEVO AG
Switzerland

Anglikerstrasse 20
CH-5610 Wohlen

Tel. +41 (0)56 618 44 11
Fax +41 (0)56 618 44 10

office@levo.ch
www.levo.ch

LEVO.dt
A Dane Technologies Company

Armprothesen zum Schwimmen und Velofahren

Sport ist gesund und macht Spass. Doch wer eine Armprothese trägt, weiss: Das Hilfsmittel hat seine Tücken, und Sport wird damit zur Herausforderung. Deshalb entwickelt SwissProsthetics komfortable, sichere und kostengünstige Armprothesen zum Schwimmen und Velofahren für Kinder und Jugendliche. Ein erstes Produkt ist Ende 2019 verfügbar.

Weitere Informationen
SwissProsthetics
Weinbergstrasse 35
CH-8092 Zürich
T +41 44 633 74 08
info@swissprosthetics.com
www.swissprosthetics.com

Armprothesen helfen Menschen in vielen Alltagssituationen und werden heute individuell gefertigt. Das ist aufwendig und zeitintensiv, weshalb sie häufig sehr teuer sind. Dazu sind sie oft zu wenig komfortabel, funktional und widerstandsfähig. Die Folge: Die Nutzenden tragen sie nicht. Aus diesem Grund stehen Kosten und Nutzen in einem unakzeptablen Verhältnis.

SwissProsthetics vereinfacht und beschleunigt die Herstellung, wodurch die Prothesen günstiger werden. Die Fachleute von SwissProsthetics haben ein System mittels 3D-Druck entwickelt, das kostengünstig und zuverlässig ist und Betroffenen sportliche Aktivitäten ermöglicht. Die Fachleute konzentrieren sich dabei vorerst auf Prothesen für Kinder und Jugendliche, die gerne Velo fahren und schwimmen.

Modulares Prothesensystem aus dem 3D-Drucker

Beim modularen System von SwissProsthetics erfüllen verschiedene Handmodule spezifische Funktionen, zum Beispiel für das Velofahren oder Schwimmen. Anhand weniger Masse erzeugen die Fachleute einen Schaft, den sie sowohl in der Farbe als auch der Musterung individualisieren können. Dank Fortschritten im additiven Fertigungsprozess, also im 3D-Druck, ist die Qualität eines solchen Produktes nicht mehr von derjenigen bei herkömmlichen aufwendigen Herstellungsverfahren zu unterscheiden.

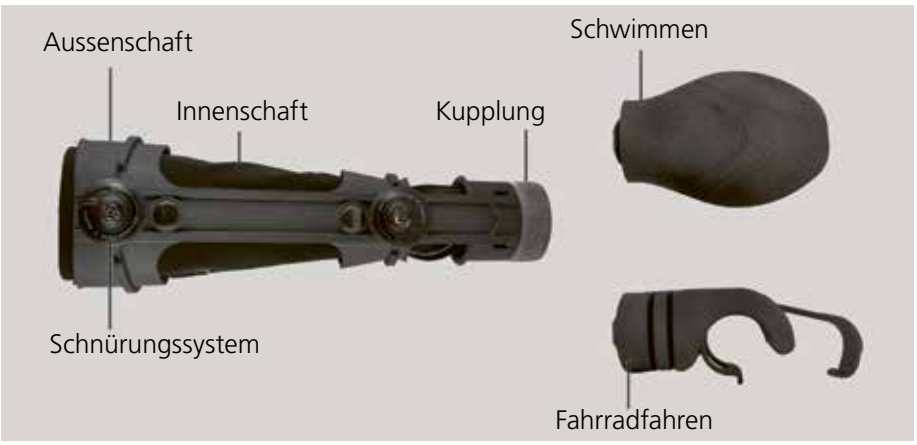
Das Projekt SwissProsthetics

SwissProsthetics ist ein Projekt, das am Wyss Zurich – einem Forschungszentrum der ETH und der Universität Zürich – angesiedelt ist. Es ist an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Winterthur (ZHAW) entstanden. Dies aus dem Bedürfnis eines Vaters heraus, der für seine Tochter, die ohne linke Hand geboren wurde, eine Lösung für diverse Sportaktivitäten gesucht hat. Hinter SwissProsthetics stehen Experten im 3D-Druck, in der Produktentwicklung sowie in der Orthopädie.

Bild 1: Bequem, sicher und kostengünstig: Mit der Armprothese von SwissProsthetics können sportbegeisterte Kinder und Jugendliche schwimmen und Velo fahren – Prothesen für weitere Aktivitäten sind in Planung.
Bild 2: Die Handmodule zum Schwimmen und Velofahren ersetzen die Aufgabe der Hand und lassen sich leicht an die Prothese koppeln.

1

2



Zusatzantriebe

Servo Black Edition

Kraftunterstützender Zusatzantrieb

- Erweitere Deinen Aktionsradius mit dem SERVO
- Lithium-Ionen Akku bis 55 km Reichweite
- Intelligente Technik im Dienste der Mobilität
- Max. Benutzergewicht: 150 kg
- Passt in jeden Kofferraum
- Antriebsräder ohne Steckachsen

Light Drive² Benoit Systèmes

Autonomie und Design

- Erstaunliche Leistungsdaten
- Geschwindigkeit bis 10 km/h
- Steigfähigkeit bis 20%
- Absolut präzises Manövrieren
- In sieben Trendfarben lieferbar
- Vier verschiedene Akku-Varianten bis 40 km Reichweite

Die sieben Trendfarben des Light Drive² (jeweils Antriebseinheit und Antikipprolle)

Kostenlos probefahren bei:

***G**loor **R**ehab. **&** **C**o AG*

Mattenweg 5 • CH-4458 Eptingen

Tel. 062 299 00 50 • www.gloorrehab.ch • mail@gloorrehab.ch

DER SCHUH ZUM WOHLFÜHLEN

Finn Comfort®
Made in Germany

Alle FinnComfort® Schuhe sind betont bequem, ohne die Möglichkeit der individuellen Anpassung oder der orthopädischen Zurichtung zu verlieren und sie bieten genügend Platz für korrektive Einlagen.
Überzeugen Sie sich von der optimalen Passform und der exakten Verarbeitung unserer Schuhe.

Lassen Sie sich vom Fachhandel beraten.

Wir haben für jeden Fuss den passenden Schuh:

FinnComfort
Für normale Füsse

Soft
Für einen weichen Auftritt

FinnComfort
Für kräftige Füsse

FinnStretch
Für empfindliche Füsse

Prophylaxe
Für beschwerde-freies Gehen

FinnPlus
Für noch kräftigere Füsse

Weitere Informationen und eine Händlerliste finden Sie unter **www.finncomfort.ch** und FREY Orthopädie-Bedarf AG, Panoramaweg 35, 5504 Othmarsingen. Tel. 062 887 45 00

diga care

PFLEGEBETTEN
Perfecta

Bestes Preis-Leistungs-Verhältnis der Schweiz!

Infoservice: 055 450 54 19
www.diga.ch/care

I d'diga muesch higa!

Bleiben Sie mit uns mobil!

Die HERAG AG, ein Schweizer Familienunternehmen, verhilft ihren Kunden seit über 30 Jahren zu mehr Unabhängigkeit, Sicherheit und Komfort. Mit perfektem Service.

HERAG AG
Treppenlifte
Tramstrasse 46
8707 Uetikon am See
www.herag.ch

8707 Uetikon am See
T 043 508 90 59

1470 Estavayer-le-Lac
T 021 588 15 97

6963 Pregassona
T 091 228 02 58

hier abtrennen

Senden Sie mir Ihre Gratisinformationen

Name

Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Telefon

Coupon ausfüllen und einsenden an:
HERAG AG, Tramstrasse 46, 8707 Uetikon am See.

HERAG
Seit 1983 Ihr Schweizer Treppenliftspezialist

Sitzorthetik in der Orthopädietechnik

Sitzschalen unterstützen den Körper von den Oberschenkeln bis in die Schultern. Sie richten die Wirbelsäule auf und stabilisieren den Kopf. Die Hermap AG fertigt Sitzschalensysteme für jede nutzende Person nach Mass an.

Weitere Informationen
Hermap AG
Neuhaltenstrasse 1
CH-6030 Ebikon
T +41 41 444 10 20
info@hermap.ch
www.hermap.ch

Das Herstellen und Anfertigen von orthopädischen Sitzschalensystemen für Menschen mit körperlichen Einschränkungen fordert Fachleute der Orthopädietechnik immer neu heraus. Jede Versorgung zeichnet sich als absolutes Unikat aus. Ob ein Sitzschalensystem nach Vakuumabdruck oder nach Mass angefertigt wird, hängt von den körperlichen und pathologischen Gegebenheiten des zu versorgenden Menschen ab.

Die Hermap AG stellt solche Sitzschalensysteme her. Fachleute der Orthopädie und der Rehatechnik beraten Eltern, Bezugspersonen und Therapeut/innen. Gemeinsam entscheiden sie, welches Sitzschalensystem für die nutzende Person geeignet ist. Ziel ist es, die persönlichen Defizite auszugleichen und das allgemeine Wohlbefinden zu steigern, um so die Integration in den Alltag optimal zu unterstützen.

Sitzsysteme für Rollstühle

Anatomische Sitz- und Rückeneinheiten sind ein zweiteiliges, nicht selbsttragendes Sitzorthesensystem. Es wird primär auf Adaptiv-, Aktiv-, Leichtgewicht- und Pflegerollstühlen eingesetzt. Das System wird optimal in den Rollstuhl integriert, um die Rahmengeometrie und die vorgegebenen Eigenschaften des Rollstuhls nicht negativ zu verändern.

Sitz- und Rückeneinheiten sind je nach Schwere der körperlichen Einschränkung unterschiedlich angefertigt. Eine Person mit genügend Rumpfstabilität benötigt ein kürzeres Rückensystem als jemand ohne Rumpfkontrolle. Der notwendigen Individualität sind keine Grenzen gesetzt – so ist zum Beispiel bei starken Skoliosen (Verkrümmungen der Wirbelsäule) oder sonstigen körperlichen Veränderungen anatomisches Wissen notwendig und die entsprechende Kreativität der Fachpersonen gefragt.

Orthopädie- und Rehatechniker/innen stellen die Sitz- und Rückensysteme nach Mass oder Abdruck her. Menschen mit Hemiplegien, multipler Sklerose, Spina bifida, schlaffen Lähmungen, Ataxien oder Muskeldystrophien sind mit den Systemen gut versorgt.

1

2

Bild 1: Eine Sitzschale entsteht – so sieht ein Rohling nach dem Fräsen aus.
Bild 2: Nach dem Fräsen wird der Rohling für die nutzende Person entsprechend zugeschnitten und bearbeitet und kommt zur ersten Anprobe.
Bild 3: Nach allen Anpassungen am Rohling bauen die Fachleute die Sitzschale auf das Untergestell, fertigen die Überzüge und montieren die erforderlichen Zubehörteile wie Armlehnen und Gurte.
Bild 4: Die fertige Sitzschale
(Bilder: osstec.de)

Stützt vom Oberschenkel bis zum Schultergürtel

Orthesensitzschalen unterstützen Nutzende grossflächig vom Oberschenkelbereich über das Becken bis zum Schultergürtel. In der Orthesensitzschale sitzen sie stabil in einer optimalen Stellung. Durch die Stabilisierung des Beckens wird die Wirbelsäule aufgerichtet, und der Kopf ist in einer stabilen, effizienten Haltung.

Hermap fertigt die Sitzschalensysteme aus stabilem Schaumstoff und Polstermaterialien mit entsprechenden Verstärkungen. Jede nutzende Person erhält ein individuell zusammengestelltes System mit den passenden Positionierungshilfen wie Kopfstütze oder Seitenführungspelotten und Zubehörteilen wie einem Therapietisch. Orthopädietechniker/innen stellen Orthesensitzschalen nach Vakuumabdruck her. Die Sitzschalen eignen sich für Menschen mit ausgeprägten bilateralen und cerebralen Paresen, funktionellen und strukturellen Kontrakturen, Athetosen und Dystonien.

Der menschliche Körper ist das Mass

Für nach Mass gefertigte Sitzsysteme nehmen die Fachpersonen den Betroffenen an bestimmten Messpunkten die Körpermasse ab und übertragen sie auf das Massblatt. Mit diesen Massen bereiten sie die entsprechenden Sitz- und Rückeneinheiten vor und passen sie an. Bei Orthesensitzschalen stellen die Orthopädiefachleute einen Ganzkörperabdruck mithilfe eines Vakuumkissens her. Dazu setzen sie die Klientin oder den Klienten auf einen speziellen Massstuhl mit vorgeformtem Vakuumsystem. Ist die Person in der bestmöglichen, dem Körper entsprechenden anatomischen Position, saugen sie das Kissen ab.

Wie eine Sitzschale entsteht

Die Fachleute scannen den Abdruck, passen ihn an und verschicken ihn elektronisch zum Fräsen. Nach kurzer Zeit bekommen sie den gefrästen Rohling zum Weiterverarbeiten zurück (Bild 1). Den Rohling bearbeiten sie so, dass eine erste Anprobe durch die nutzende Person möglich ist (Bild 2). Sind alle notwendigen Anproben und Anpassungen gemacht, bauen die Fachleute die Sitzschale in den entsprechenden Rollstuhl oder das entsprechende Sitzschalenuntergestell ein und stellen sie fertig (Bild 4).

Ganzheitliche Leistungen rund um die Paramedizin

Die Hermap AG ist seit 1965 spezialisiert auf Orthopädie und Rehatechnik. Die Fachleute nehmen sich viel Zeit für ihre Kundinnen und Kunden: Sie beraten sie und definieren Massnahmen – bei sich im Unternehmen, aber auch bei den Nutzenden zu Hause, in Einrichtungen und in Spitälern. Im Geschäft in Ebikon führt Hermap neben Produkten für Orthopädie und Rehatechnik auch klassische Sanitätsprodukte wie Bandagen, Kompressionsstrümpfe, Hilfsmittel für die Pflege zu Hause und vieles mehr. Interessierte können viele dieser Hilfsmittel für die Pflege zu Hause mieten. Ferner bietet Hermap Elektrofahrzeuge für Seniorinnen und Senioren sowie für Menschen mit körperlichen Einschränkungen.

3

4

BARRIEREFREI MIT DEM ORIGINAL DUSCH-WC.

Closomat® Lima Plus
Closomat hat es nicht nur erfunden, sondern auch laufend perfektioniert. Mit unserem Dusch-WC wird das tägliche Bedürfnis zum wohltuenden Closomat-Erlebnis. Es erleichtert Menschen mit Beeinträchtigung den Gang zur Toilette und entlastet das Pflegepersonal. Closomat ist seit Jahrzehnten der erfahrene Schweizer Spezialist für den barrierefreien Einbau. Testen Sie das Original. **www.closomat.ch**

closomat®
DAS ORIGINAL DUSCH-WC.

Es gibt immer eine Lösung!

Für **Rollstuhlfahrer/innen** verfügt die Auforum Filiale in **Münchenstein** ab sofort über eine **Rollstuhl-Werkstatt** und den zugehörigen **Service**. Unsere Fachleute mit über 20 Jahren Erfahrung in **Rehatechnik und Rollstuhl-versorgung**, Herr Bernhard Gutfleisch, Herr Sheki Alimi und Herr Christian Röthlisberger **freuen sich auf Ihren Besuch. – Parkplätze direkt vor dem Haus.**

auforum
Beste Produkte für Pflege und Komfort.

Auforum AG
Im Steinenmüller 2 | Bleichistrasse 5
4142 Münchenstein | 6300 Zug
061 411 24 24 | 041 712 14 14
info@auforum.ch | zug@auforum.ch

www.auforum.ch

Optimale Mobilität zuhause.

Wir sind Ihr kompetenter Partner für:

- Treppenlifte
- Sitzlifte
- Plattformlifte
- Hebebühnen
- Senkrechtaufzüge
- Homelifte
- Poollifte
- Steiggeräte

BACO AG
Steffisburg Tel. 033 439 41 41
Lausanne Tel. 021 800 06 91
info@baco-ag.ch, bacolift.ch

BACO

Schweizer Innovation: Orthesen aus dem 3D-Drucker

Der 3D-Druck hat in der Orthopädie- und Rehatechnik Einzug gehalten. Mit der Unterschenkelorthese Step Ready 3D ist es Ortho-Team erstmals gelungen, eine Orthese samt der dynamischen Einheit zu drucken. Die Nutzenden profitieren von einem angenehmen Vorgehen beim Massnehmen und einem komfortablen Produkt.

Weitere Informationen
ORTHO-TEAM Luzern AG
Grabenhofstrasse 1
CH-6010 Kriens
T +41 41 429 08 08
luzern@ortho-team.ch
www.ortho-team.ch

Die globale Orthopädie- und Rehabranche befindet sich in einer digitalen Transformation, zu der der 3D-Druck massgebend beiträgt. Diese Technologie bringt neue Chancen, von denen die Nutzenden profitieren.

In der digitalen Orthopädie liegt viel Innovationspotenzial. Mit Produkteigenschaften, welche mit konventionellen Herstellungsverfahren lange nicht möglich waren. Die Hilfsmittel können so passgenauer, schlanker, atmungsaktiver und vor allem mit leichterem Gewicht hergestellt werden. Die Versorgung wird durch die komplett digitalisierte Prozesskette angenehmer für Patienten.

Unterschenkelorthese Step Ready 3D

2017 hat Ortho-Team eine Vision gehabt: eine 3D-gedruckte Unterschenkelorthese. «Die Herausforderung lag darin, das Entwickeln und Herstellen einer dynamischen, individuellen Unterschenkelorthese auf ein neues Level zu heben und die Lebensqualität Betroffener zu verbessern», erklärt Daniel Gelbart, Mitglied der Ortho-Team-Gruppenleitung.

Heute ist die Vision real. Mit der Unterschenkelorthese Step Ready 3D druckt Ortho-Team die ganze Orthese inklusive der dynamischen Einheit aus einem Stück. Ein vergleichbar dynamisches Produkt gibt es zurzeit noch nicht auf dem Markt. «Das digitale Modellieren setzt viel praktisches Know-how voraus. Die Arbeit wird noch präziser und vor allem reproduzierbar», so Daniel Gelbart weiter.

Kundinnen und Kunden bleiben mobiler und selbstständiger

Die Ortho-Team-Gruppe ist in der Orthopädie- und Rehatechnik schweizweit führend und an 19 Standorten vertreten. Dass die Kundinnen und Kunden in ihrem Leben mobiler und unabhängiger bleiben können, das ist das Ziel des Unternehmens.

In Zusammenarbeit mit Ärztinnen und Ärzten sowie Kliniken hat die Ortho-Team-Gruppe die Produktlinie «Bodyfit» entwickelt. Es handelt sich dabei um 3D-gedruckte Produkte und Lösungen für den ganzen Körper. Die Fachleute versorgen und betreuen Patientinnen und Patienten, die Krankheitsbilder wie Cerebralparese, Schlaganfall oder Trauma haben, ganzheitlich mit selbst entwickelten 3D-gedruckten Hilfsmitteln von «Bodyfit», die in Versorgungskonzepte eingebettet sind.

Bild 1: Der 3D-Druck hat die Orthopädie- und Rehabranche revolutioniert.
Bild 2: Die Unterschenkelorthese Step Ready 3D ist passgenau, schlank, leicht, atmungsaktiv und dynamisch.

1

2

THERA TRAINER

NEU: Mobi 540

Beweglichkeit, Ausdauer, Kraft…

- Mobi ist der handliche und stets verfügbare Trainingspartner für Arme und Beine
- er eignet sich für alle Menschen die gesund und fit bleiben wollen
- er unterstützt und ergänzt die Therapie bei vielen Erkrankungen und Handicaps
- er ist speziell für den täglichen Einsatz im häuslichen Bereich gemacht
- hervorragendes Preis- Leistungsverhältnis

Rufen Sie uns an. Denn Bewegung ist so wichtig wie das tägliche Brot!

Wir beraten Sie gerne und organisieren ein Probetraining für Sie persönlich bei einem Fachhändler ganz in Ihrer Nähe.

PROMEFA AG
Steinackerstrasse 7
CH-8180 Bülach

Telefon 044 872 97 79
promefa@promefa.ch
www.promefa.ch

PROMEFA®

MEIER + CO

Treppenlifte und Aufzüge

Günstig, einfacher Einbau, kein Umbau nötig, Service schweizweit, kostenlose Beratung

Elektromobile und Elektroscooter

Kostenlose Beratung und Vorführung vor Ort, führerschein- und zulassungsfrei
Extra starke Motoren für die Schweiz – für lange Steigungen bis 25%

MEICOLIFT | MEICOMOBILE | MEICOSERVICE

Meier + Co. AG
Oltnerstrasse 92, 5013 Niedergösgen
T 062 858 67 00, info@meico.ch, **www.meico.ch**

Rückenschmerzen? Bandagen können helfen

Rückenbeschwerden treffen viele Menschen. Bandagen können helfen, diese Schmerzen zu lindern. Die Rehatec AG vertreibt zwei Modelle, die Fachleute entwickelt haben: Dorsum MX unterstützt die Lendenwirbel, Exto™ Light Black streckt die Brustwirbelsäule und korrigiert die Position der Schulter und des Nackens.

Weitere Informationen
Rehatec AG
Ringstrasse 15
CH-4123 Allschwil
T +41 61 487 99 11
office@rehatec.ch
www.rehatec.ch

Rückenerkrankungen sind die Schweizer Volkskrankheit Nummer 1. Die meisten Menschen kennen den Schmerz im Rücken. Verursacht wird er oft durch alltägliche Tätigkeiten. Sei dies körperlich schweres Arbeiten, einseitiges Bewegen, langes Stehen oder Sitzen am Bürotisch. Spezifische Rückenbandagen, die eine bessere Körperhaltung unterstützen, können Abhilfe schaffen.

Seit 30 Jahren vertreibt die Rehatec Bandagen und Orthesen der Marke Mediroyal. Die Nutzenden schätzen ihre einfache Handhabung und die qualitativ hochwertigen Materialien. Fachleute aus Medizin, Therapie und Orthopädie haben Mediroyal gemeinsam entwickelt. Darunter auch die beiden Rückenbandagen Dorsum MX und Exto™ Light Black. Sie unterstützen den Rücken im Alltag, entlasten und stabilisieren ihn zugleich.

Hilfe bei Schmerzen im Lendenbereich

Fachleute haben die Bandage Dorsum MX für Rückenbeschwerden im Lendenbereich konzipiert. Die elastische Rückenstütze besteht aus luftdurchlässigem, weichem Material und ist besonders dünn. Dadurch trägt sie unter den Kleidern kaum auf. Das im unteren Rücken gekreuzte Gurtsystem stabilisiert die Wirbelsäule. Durch Justieren des Gurtsystems ist die Kompression individuell einstellbar. Die integrierten Kunststoffstäbe sind so angeordnet, dass sie eine optimale Passform und Stabilität gewährleisten.

Exto™ Light Black unterstützt den oberen Rücken

Die Bandage Exto™ Light Black unterstützt die Nutzenden bei Beschwerden im oberen Rücken. Sie trägt sich wie ein Rucksack, korrigiert die Haltung und streckt die Wirbelsäule bis hin zum Nacken. Die Bandage eignet sich ebenfalls ausgezeichnet bei Osteoporose. Sie besteht aus dünnem, atmungsaktivem Material, und die elastischen Gurte sind einfach und individuell zu fixieren.

Innovative Rehabilitationstechnik seit 1989

Die Rehatec AG vertreibt seit 1989 Produkte mit innovativer Rehabilitationstechnik. Die Fachpersonen beraten und betreuen die Kundschaft bedürfnisgerecht, liefern die Produkte innert 24 Stunden aus und erweitern das Sortiment fortlaufend. Ihr Ziel ist es, körperlich benachteiligten Menschen ihren Alltag zu erleichtern.

Bild 1: Durch das gekreuzte Gurtsystem stabilisiert Dorsum MX die Lendenwirbel.
Bild 2: Die Bandage Exto™ Light Black korrigiert die Haltung der Brustwirbel und die Schulter-Nacken-Position.

1

2

WIR DENKEN MOBILITÄT NEU

Invacare® **LiNX®,** das innovative Steuerungssystem für Elektro-Rollstühle mit Touchscreen und Smartphone-App.

»SO VERNETZT WIE ICH: MEIN ROLLSTUHL MIT APP.«

Janis McDavid,
Invacare Markenbotschafter

www.invacarelinx.com
www.invacareulm.com
www.linx4you.com

LINX | INVACARE Yes, you can.

Ihre Mobilität ist unsere Aufgabe mit Handicap mobil sein

Wir passen Ihr Fahrzeug Ihren Bedürfnissen an

Gaspedal links, Rollstuhllifter, Hand Gas/Bremse, Rollstuhlgängiges Auto, Schwenksitze, Fusslenkung, Joysteer, Fahrschulpedalen, Anfertigungen nach Mass nach Ihren Bedürfnissen

Trütsch-Fahrzeug-Umbauten AG
Steinackerstrasse 55
8302 Kloten
Tel: 044 320 01 53
www.truetsch-ag.ch
info@truetsch-ag.ch

Sicher ins und aus dem Bett kommen

Beim Erhalten der Selbstständigkeit ist das Pflegebett zentral. Die Höhenverstellbarkeit sowie andere Verstellmöglichkeiten für ein bequemes Liegen und die richtigen Seitengitter unterstützen Nutzende. Die Heimelig Betten AG bietet unterschiedlichste Pflegebetten – zum Beispiel die Modelle Fuchsia DI und Iris 16.

Weitere Informationen
heimelig betten AG
Gutenbergstrasse 4
CH-8280 Kreuzlingen
T +41 71 672 70 80 / 0800 58 58 58
info@heimelig.ch
www.heimelig.ch

Was macht ein gutes Pflegebett aus? Die Matratze und die Einstellmöglichkeiten beeinflussen den Liegekomfort, ein sicheres Ein- und Aussteigen ist ebenfalls wichtig. Ein höhenverstellbares Bett ist insbesondere für Rollstuhlnutzende zentral. Für einen möglichst einfachen und bequemen Transfer brauchen sie ein Bett, das sie in eine tiefe Position bringen können. Die Heimelig Betten AG führt passende Pflegebetten für jedes Bedürfnis.

Verschiedene Modelle und Ausstattungen

Neben den Verstellmöglichkeiten und dem Design sind Seitengitter ein wichtiges Kriterium bei der Wahl eines Pflegebettes. Es gibt Pflegebetten mit durchgehenden Seitengittern – wie zum Beispiel das Modell Fuchsia DI (siehe Bild). Das Pflegebett ist von 26 bis 80 cm in der Höhe verstellbar und verfügt über Achsenbremsen. Das Modell Iris 16 hat geteilte, versenkbare Seitengitter. Die Höhe lässt sich ebenfalls von 25 bis 82 cm verstellen. Zudem verfügt das Bett über eine Zentralbremse. Pflegebetten mit geteilten Seitengittern geben den Nutzenden Halt und ein Gefühl der Sicherheit sowohl beim Einstieg ins Bett als auch beim Aufstehen.

Das Verstellen der Höhe sowie des Kopf- und Fussteils gehört heute zu den üblichen Bedienungsoptionen. Daneben kann man die Betten auch in eine Kopf- oder Fusstieflage bringen. Heimelig Betten führt Pflegebetten in der Standardgrösse 90 × 200 cm bis hin zu 140 × 200 cm. Das Unternehmen bietet Pflegebetten zur Miete oder zum Kauf an.

Betten, Matratzen und mehr

Das Unternehmen hat die meisten seiner Pflegebetten in diversen Dekors auf Lager und kann innerhalb weniger Tage das passende Modell liefern. Zudem bietet Heimelig Betten eine grosse Auswahl an Matratzen, wie Standardmatratzen, Antidekubitusmatratzen und Wechseldruckmatratzen sowie weitere Hilfsmittel.

Ein professioneller und zuverlässiger Partner

Heimelig Betten ist seit über 30 Jahren für die Kunden in der Deutschschweiz im Einsatz. Persönliche Beratung, prompter Service und grosse Flexibilität zeichnen das Unternehmen aus. Die Fachleute unterstützen die Kunden auch mit Abklärungen bei den Kostenträgern. Diese Dienstleistung umfasst insbesondere den Kontakt mit den Krankenkassen oder mit der Invalidenkasse.

Bild 1: Das Pflegebett Fuchsia DI verfügt über Achsenbremsen und zwei durchgehende Seitengitter.
Bild 2: Das Modell Iris 16 hat eine Zentralbremse und geteilte, versenkbare Seitengitter.

1

2

Vorschau
Exma INFO 1/2020

Thema:
Hindernisfreies Duschen

Redaktionsschluss:
20. September 2019

Insertionsschluss:
30. November 2019

Erscheint:
25. Januar 2020

Impressum
22. Jahrgang, Heft Nr. 3/2019

Herausgeberin:
SAHB, Hilfsmittelberatung für Behinderte und Betagte
Redaktion und Koordination:
Susanne Büchler, personal@sahb.ch
etextera, CH-3185 Schmitten
Abonnemente und Adressänderungen:
Susanne Büchler, personal@sahb.ch
Inserateverwaltung:
Franziska Grossenbacher, information@sahb.ch
Auflage:
4500 Exemplare, erscheint dreimal pro Jahr
Druck:
Brunner Medien AG, CH-6011 Kriens

SAHB-Geschäftsstelle

Industrie Süd
Dünnernstrasse 32
CH-4702 Oensingen

T +41 62 388 20 20
F +41 62 388 20 40
geschaeftsstelle@sahb.ch
www.sahb.ch

Regionale Hilfsmittelzentren

SAHB-Hilfsmittelzentrum (für SH, ZH)
Zürichstrasse 44
CH-8306 Brüttisellen
T +41 44 805 52 70
F +41 44 805 52 77
hmz.bruettisellen@sahb.ch

SAHB-Hilfsmittelzentrum (für BE, FR, JU)
Worblentalstrasse 32 West
CH-3063 Ittigen
T +41 31 996 91 80
F +41 31 996 91 81
hmz.ittigen@sahb.ch

FSCMA Centre de moyens auxiliaires (für FR, GE, NE, VD)
Chemin de Maillefer 43
CH-1052 Le Mont-sur-Lausanne
T +41 21 641 60 20
F +41 21 641 60 29
fscma.le.mont@sahb.ch

SAHB-Hilfsmittelzentrum (für GL, LU, NW, OW, SZ, UR, ZG)
Bodenhof 4
CH-6014 Luzern
T +41 41 318 56 20
F +41 41 318 56 21
hmz.luzern@sahb.ch

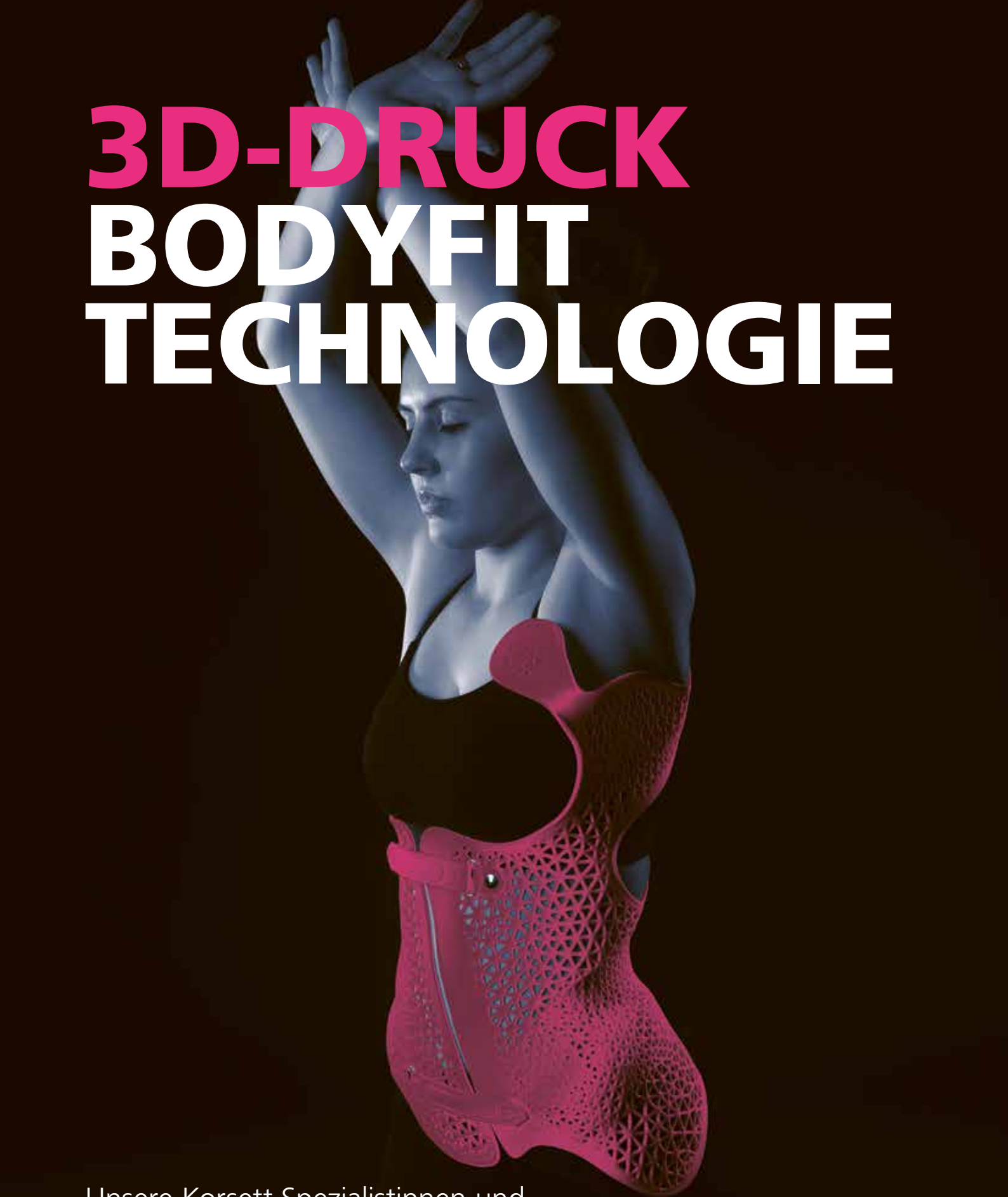
SAHB-Hilfsmittelzentrum (für AG, BL, BS, SO)
Dünnernstrasse 32
CH-4702 Oensingen
T +41 62 388 20 20
F +41 62 388 20 40
hmz.oensingen@sahb.ch

FSCMA Centro mezzi ausiliari (für TI, Mesolcina)
Via Luserte Sud 6
CH-6572 Quartino
T +41 91 858 31 01
F +41 91 858 33 46
fscma.quartino@sahb.ch

SAHB-Hilfsmittelzentrum (für VS)
Chemin Saint-Hubert 5
CH-1950 Sion
T +41 27 451 25 50
F +41 27 451 25 59
fscma.sion@sahb.ch

SAHB-Hilfsmittelzentrum (für AI, AR, GR, SG, TG, FL)
Ilgenhof, Bogenstrasse 14
CH-9000 St. Gallen
T +41 71 272 13 80
F +41 71 272 13 81
hmz.st.gallen@sahb.ch

3D-DRUCK
BODYFIT TECHNOLOGIE



Unsere Korsett-Spezialistinnen und Spezialisten helfen Menschen durch Innovation.

ORTHO TEAM

WIR BEWEGEN MEHR

SCHIEBEN WAR NOCH NIE SO EINFACH

Mit der neuen **Empulse R20** Schiebehilfe war es noch nie so einfach, vorwärts zu kommen. Ob bergauf, bergab oder lange Strecken – der R20 unterstützt in jeder Situation. Mit weniger als 5 kg ist die **faltbare** Schiebehilfe extrem leicht und sehr einfach zu transportieren.

Darüber hinaus ist auch das Selbstfahren mit angebautem R20 problemlos möglich.

QR-Code einscannen und die Schiebehilfe R20 entdecken!

Empulse

R20

EINZIGARTIG –
FALTBARE SCHIEBEHILFE

SCHLICHTES UND MINIMALISTISCHES DESIGN

FALTBAR MIT IHREM ROLLSTUHL

WIEGT WENIGER ALS **5 KG**

SELBSTANTRIEB OHNE DEMONTAGE

PASST AN FAST **JEDEN** ROLLSTUHL

SUNRISE MEDICAL

Sunrise Medical AG

info@sunrisemedical.ch
www.SunriseMedical.ch